

Liebe Freundinnen und Freunde des Üetlibergs

Liebe Leserin, lieber Leser

Wir alle waren in den letzten Monaten vom Coronavirus betroffen, in jedem Bereich des alltäglichen Lebens gleichzeitig, regional und global. Diese für uns neue besondere Ausnahmesituation hat Ängste mit sich gebracht, hat uns aber auch Möglichkeiten für grundlegende zukünftige Veränderungen aufgezeigt. Es liegt nun an uns, an unserer Gesellschaft, zu beweisen, dass wir auch in Zukunft bereit sind, größer und weiter zu denken, über den eigenen Tellerrand hinaus. Damit könnte sich aus der Corona-Krise auch Positives ergeben.

Wir alle haben in dieser schwierigen Zeit ganz konkrete Beschränkungen erlebt, aber auch viel Solidarität gelernt und erfahren. Trotz Distanz halten ergab sich ein Näherrücken, Verbindendes. Auch diese Erfahrung soll uns fernerhin gegenwärtig bleiben.

Die Realität unserer eigenen Fragilität, die wir nun erlebt haben und vermutlich noch weiter erleben werden, wird auch Auswirkungen auf unseren zukünftigen Umgang mit unseren Lebensgrundlagen haben. Wir hoffen, dass die erfahrenen Beschränkungen uns allen die Augen geöffnet haben. Dass uns nun ein sehr greifbares Gefühl für konkrete Nachhaltigkeit bleibt.

Dieses neue Bewusstsein wird in Zukunft verbindliche Grenzen für den Umgang mit unserer Umwelt bedingen. Luftverschmutzung und Umweltzerstörung müssen Einhalt geboten werden. Die Sorge um die Hinterlassenschaft für unsere Kinder darf nicht mehr nur Lippenbekenntnis bleiben, sondern muss uns tatsächlich ein dringendes Anliegen sein.

Somit ist klar, dass heute wie auch in Zukunft die Wachsamkeit und das Engagement von Pro Üetliberg gefragt sind. Dazu benötigen wir weiterhin Ihre Unterstützung. Dafür danken wir Ihnen.

Für den Vorstand Pro Üetliberg, M.G.

Klare Regeln für Biker

Es wird vermehrt Velo gefahren. Sicher eine positive Entwicklung, wenn viele mit dem umweltfreundlichen Verkehrsmittel unterwegs sind. Schattenseiten gibt es dann, wenn Raser Fussgänger gefährden oder Biker Vorschriften missachten, rücksichtslos durch den Wald fahren, Pflanzen, Wurzeln, Böden schädigen.

In Sankt Gallen wurde klar durchgegriffen. Biker die im Wald auf nicht offiziellen Wegen fahren, werden rigoros gebüsst.

In unserem Info vom letzten Oktober hatten wir über den geplanten Bikertrail Höckler geschrieben. Er würde von einem privaten Verein gebaut. Ziel wäre u. a. eine Nutzungslenkung. Die wilden Waldabfahrten sollen vermieden werden. Es gibt oberhalb des Höcklers verschiedene wilde Abfahrtsstrecken. Ein Stück Wanderweg stadtseitig unterhalb der Fohlenweid wurde zu einem Trail umfunktioniert und ist kaum mehr begehbar. Das Bauprojekt wurde nun Ende April offiziell ausgeschrieben. Zitat aus dem Bauge such: «Der Höcklertrail deckt eine grosse Nachfrage der Zürcher Mountainbiker/-innen nach einem anspruchsvollen Mountainbikertrail ab. Der Trail wird öffentlich zugänglich sein... Die umsichtig geplante Anlage leistet auch einen wesentlichen Beitrag zur Lenkung der Mountainbiker am Uetliberg.»

Wir haben den baurechtlichen Entscheid verlangt. Wir wollen abklären, wie die geplante Lenkung der Bikerinnen und Biker am Üetli genau gehen soll, wie wilde Walddurchfahrten vermieden werden sollen. Offen bleibt auch die Frage der Bewilligbarkeit des Trails in einem BLN-Gebiet, in dem nach Bundesrecht neue Verkehrswege nicht erwünscht sind. H.Z.

17 Jahre Parkplatz-Chaos auf dem Üetliberg – aber jetzt tut sich etwas!

Die unbewirtschaftete Autoabstellfläche bei der SZU-Bergstation direkt neben den Gleisen beschäftigt den Verein Pro Üetliberg seit bald zwei Jahrzehnten. Hier eine kurze Chronologie:

2003 / 2004

Ueli Nagel, Gemeinderat im Zürcher Stadtparlament und Verein-Pro-Üetliberg-Mitglied, gelangt mit einer «Schriftlichen Anfrage» an den Zürcher Stadtrat:

Bei der SZU-Station Uetliberg ist das Güterwagen-Abstellgleis aufgehoben worden. An einer Stelle ist in der städtischen Freihaltezone, direkt neben dem meistbegangenen Wanderweg, ein irregulärer «Parkplatz» entstanden. Wer hat diese Umnutzung eines Bahnareals bewilligt?

Antwort des Stadtrates:

Laut Auskunft der SZU wurde der Bereich beim aufgehobenen Gleis schon früher, als die SZU noch Güter transportierte, als Parkplatz für Autos der Mitarbeitenden des Restaurants im Bahnhofsgebäude genutzt. Weil der Eigentümer des Uto Kulm heute auch Pächter des nunmehr «Gmüetliberg» genannten Restaurants ist, stehen nun teilweise Autos auf dem Platz, die zum Hotel gehören. Ob es sich bei diesem Vorgang um eine baurechtlich bewilligungspflichtige Umnutzung handelt, ist in Prüfung. (...) Fest steht, dass diese Nutzung nicht Gegenstand einer vertraglichen Abmachung zwischen der Stadt und dem Hotel Uto Kulm ist.

2006

Gemeinderat Ueli Nagel möchte vom Stadtrat wissen, was die 2004 versprochene Prüfung – ob der «Parkplatz» eine Baubewilligung brauche oder nicht – ergeben habe.

Antwort des Stadtrates:

Die Parkplätze auf dem ehemaligen Gleis sind baurechtlich nicht bewilligt. (...) (Die SZU) wurde deshalb ersucht, ein nachträgliches Baugesuch einzureichen.

2008

Ueli Nagel lässt nicht locker: Er fragt den Zürcher Stadtrat an, ob das «nachträgliche Baugesuch» inzwischen eingereicht und ob es bewilligt worden sei.

Antwort des Stadtrates:

Im Januar 2007 wurde die SZU vom Amt für Baubewilligungen aufgefordert, ein nachträgliches Baugesuch für die Nutzung des Kiesplatzes als Parkplatz einzureichen. Mit Schreiben vom 6. Februar 2007 wies die SZU darauf hin, der fragliche Kiesplatz bestehe seit Bestehen der Uetlibergbahn und sei vorwiegend zum Umschlag der Güter von der Bahn auf die Strassenfahrzeuge benutzt worden. Als Folge der Aufhebung des Güterverkehrs auf den Uetliberg genehmigte das Bundesamt für Verkehr mit Verfügung vom 28.

Juni 1999 den Rückbau des Gütergeleises, den Abbruch des Stationsgeleises und den Rückbau des restlichen Geleises 1 und der Weiche 2. Die eingekiesten Flächen sind somit als Umschlagplatz und Parkplatz eisenbahnrechtlich bewilligt. Darin eingeschlossen sind gemäss § 309 Abs. 2 PBG die baurechtlichen Bewilligungen.



Wildes Parkieren bei der Bergstation der Uetlibergbahn.

2010

Für Pro Üetliberg bleibt die Existenz eines «wilden» Parkplatzes fast zuoberst auf dem Üetliberg – inmitten einer bundesrechtlich geschützten Naturlandschaft von nationaler Bedeutung – ein Ärgernis. Hannes Zürcher, Vizepräsident des Vereins Pro Üetliberg, gelangt an Armin Hehli, Direktor der SZU:

Der Parkplatz bei der Endstation Uetliberg und der Wanderweg nach Uto Kulm sind immer wieder Gegenstand von Anfragen an Pro Üetliberg. Viele Wanderer stellen mit Erstaunen fest, dass dieser Parkplatz meistens gut besetzt ist, dies in einem Gebiet, das mit einem Fahrverbot für Motorfahrzeuge belegt ist und nur mit einer polizeilichen Ausnahmegewilligung befahren werden darf. Wir möchten Sie in diesem Zusammenhang fragen, wie dieser Parkplatz bewirtschaftet wird. Darf jedermann sein Fahrzeug dort parkieren? Was passiert allenfalls mit missbräuchlich abgestellten Fahrzeugen?

Antwort von SZU-Direktor Hehli:

Die genannte Abstellfläche wird durch die Sihltal Uetliberg Bahn SZU AG weder bewirtschaftet noch werden die Fahrzeuge kontrolliert. Wer ein Recht zum Befahren des Uetliberg (sic) hat, kann dort sein Fahrzeug auf eigene Gefahr abstellen.

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Fortsetzung von Seite 2

2019

Margrith Gysel, Präsidentin des Vereins Pro Üetliberg, wendet sich an das Stadtzürcher Amt für Baubewilligungen (AfB) mit folgender Eingabe:

Seit Jahren wird das ehemalige Stumpengeleise bei der Endstation der SZU als Parkplatz benützt. Dabei ist der Üetliberg bekanntlich als «autofrei» bezeichnet. (...) Es handelt sich zudem um ein Areal in der Freihaltezone, wo das Parkieren illegal ist. Wenn dort regelmässig Fahrzeuge abgestellt werden und die Parkplätze irgendwie gekennzeichnet sind, sind sie klar baubewilligungspflichtig. (...)

Auch ohne Bewilligungspflicht müssen die Vorschriften eingehalten werden. § 40 PBG besagt: 1. In der Freihaltezone dürfen nur solche oberirdischen Bauten und Anlagen erstellt werden, die der Bewirtschaftung (...) der Freiflächen dienen und die den Zonenzweck nicht schmälern. (...) 2. Änderungen in der Bewirtschaftung oder sonstigen Gestaltung der Grundstücke müssen mit dem Zonenzweck vereinbar sein.

Diese Bestimmungen sind klar nicht eingehalten. Wir ersuchen Sie daher um Durchführung einer Baukontrolle und das Treffen der gebotenen Anordnungen.

Die Stadt Zürich antwortet wie folgt:

Im Jahr 2012 gab es schon einmal Anlass, der Frage nachzugehen, ob auf dem erwähnten Grundstück rechtmässig Autos abgestellt werden dürfen. Damals konnte plausibel nachgewiesen werden, dass die fragliche Fläche bereits seit 1932 bzw. 1939 als Abstell- und Parkplatz für Güter sowie Fahrzeuge im Zusammenhang mit

dem Bahn- und Restaurantbetrieb genutzt wird. Zudem wurde mit diversen Fotos nachvollziehbar dargelegt, dass die Fläche mindestens während der vorhergehenden 30 Jahre weiterhin regelmässig als Abstellplatz für Fahrzeuge genutzt wurde. Es besteht folglich eine Bestandesgarantie für diese Nutzung.

2020

Wiederholte schriftliche und mündliche Nachfragen des Vereins Pro Üetliberg beim AfB ergeben, dass dieses im Jahre 2012 die SZU offensichtlich wieder einmal aufgefordert hatte, ein Baugesuch für die «wilde» Parkfläche einzureichen; dass eine solche Baueingabe einmal mehr unterblieben war; und schliesslich, dass die Akten dieses ganzen «Vorgangs» nicht öffentlich einsehbar sind. Der Verein Pro Üetliberg stellt daraufhin ein offizielles Gesuch um Einsicht in eben diese Akten, und kann sie – nachdem die SZU es unterlassen hat, das Akteneinsichtsgesuch fristgerecht anzufechten – mitten in der Coronazeit mitsamt allen Fotos usw. in einer städtischen Amtsstube nicht nur einsehen, sondern auch fotokopieren.

Eine erste Durchsicht zeigt: Die von der SZU vorgelegten Begründungen und Beweismittel, mit denen sie der Stadt Zürich im Jahr 2012 die Notwendigkeit einer Baubewilligung für den «Parkplatz» ausreden konnte, waren alles andere als stichhaltig. Zweitens versprach die SZU damals der Stadt, das missbräuchliche Parkieren an dem heiklen Ort künftig mittels technischer Massnahmen selber wirksam zu unterbinden: Ein Versprechen, das die Bahngesellschaft bis heute in keinsteter Weise eingehalten hat. Der Vereinsvorstand wird nun an seiner nächsten Sitzung darüber befinden, ob er dem AfB beantragen wird, auf die Entscheidung von 2012 zurückzukommen und das Verfahren wieder in Gang zu setzen.

R.K.



Perfekte Bachverbauungen

Wer vom Triemli den Studentenweg zum Hohenstein hinauf steigt, überquert den Döltschibach und trifft ihn weiter oben nochmals in einer Kurve. Dort kann man gut nach oben sehen und erblickt eine ganze Reihe tadellos erstellter Holz-Verbauungen, so wie sie in Gebirgsgegenden zu finden sind. Würde man ein Bild davon im Bündnerland zeigen und fragen, wo das sei, kämen sicher Antworten wie St. Antonien oder Safien oder Promontogno, nur nicht Zürich. Die gleichen Leute, welche den Döltschibach so gekonnt verbauten, sind momentan ob dem Albisgütli beim Laternenweg am

Werk. Es ist höchst interessant zuzusehen, wie vorgegangen wird und wie es der überaus geschickte Baggerführer versteht, mit komplizierten Manövern und fast unmöglichen Stellungsänderungen grosse Felsblöcke und Rundhölzer am richtigen Ort in optimaler Lage einzubauen. Auch da kann man sich natürlich fragen, ob es wirklich nötig ist, lastwagenweise grosse Steine von weiss ich wo heranzukarren und das Jahrhundert-Hochwasser zu erwarten. Aber das hatten diese wetterfesten Leute im Dreck nicht zu entscheiden. Sie tun ihre Pflicht, perfekt, und dafür verdienen sie Bewunderung und Hochachtung.

H.P.K.

Unerfreuliches am Hausberg: Lieber Kahlschlag als Schäden sanieren

Fichten grossflächig gefällt

Wir bleiben dran. Wir sind im Kontakt mit kantonalen Stellen, damit kahlschlagähnliches Holzen durch Grün Stadt Zürich am Üetliberg künftig unterlassen wird.

Gegenwärtig wird wieder grossflächig kahlgeschlagen. Fichtenbestände werden entfernt z.B. am Friesenburgerweg. Den Rottannen, wie wir sie nennen, geht's schlecht. Der Borkenkäfer schlägt zu. Der Buchdrucker befällt geschwächte Bäume. Rottannen sind eigentlich Gebirgsbäume. Sie wurden im Mittelland und auch an anderen Orten in Europa grossflächig angepflanzt, als gutes, billiges Bauholz.

Die Klimaänderung, heisse, trockene Sommer, bekommen dem Fichtenwald nicht gut. Den Borkenkäfer freuts. Ob das grossflächige, kostenintensive Abholzen von Fichtenbeständen notwendig ist? Die Meinungen darüber gehen auseinander. Alle Bestände der Rottannen im Mittelland können in kurzer Zeit nicht geschlagen werden. Es würde sich ein übles Bild bieten. Die Population des Käfers ist Schwankungen unterworfen. Wenn sie hoch ist, nehmen etwa auch seine Feinde zu und die Population geht wieder zurück.

H.Z.



Mit diesem Flyer rechtfertigt Grün Stadt Zürich die Fällaktion. Da steht:

«Der Borkenkäfer profitiert von den warmen Temperaturen und befällt die durch Sturm und Trockenheit geschwächten Fichten. Um eine weitere Ausbreitung zu verhindern, müssen betroffene Bäume vor dem Ausflug des Käfers dem Wald entnommen werden.»



Grün Stadt Zürich vom Borkenkäfer ins Bockshorn gejagt: Der Rottannenbestand wurde «vorsorglich» gefällt.

Denzlerweg verlottert

Hierbei geht es um den Denzlerweg. Sie erinnern sich: Die Abholzerei im Gebiet Kolbenhof schlug hohe Wellen. Die Fachleute stritten sich darüber, ob eine derart radikale Auslichtung nötig und erwünscht sei. Grün Stadt Zürich fand ja, Pro Üetliberg



Die Treppe ist in einem desolaten Zustand. Unfallgefahr!

nein – und das kam gar nicht gut an. Aber schlussendlich machten halt die **A m t s t e l l e n** trotzdem das, was sie als richtig erachteten, und dazu gehörte offenbar auch, dass Üetlibergstämme nachher die Fahrt nach China antraten. Grün Stadt Zürich versprach, die diversen Schäden, welche die Fällarbeiten am Denzlerweg angerichtet hatten, nach Abschluss derselben, d.h. bis Ende 2018, zu beheben. Die Arbeit verzögerte sich jedoch, es wurde auf Frühling 2019 vertröstet. Danach geschah weiterhin nichts, erst als dann wiederum an das abgegebene Versprechen erinnert wurde, ging es los am Denzler- und teilweise auch am Linderweg; man benützte die Gelegenheit, gleich auch gewisse abnützungsbedingte Stellen zu sanieren. Plötzlich stockten aber die Arbeiten mit der Begründung, es sei Dringenderes zu erledigen, und man liess alles Angefangene liegen. Eine neue Zusicherung versprach als Abschlusstermin Ende 2019, was wieder nicht eingehalten wurde. Und jetzt schreiben wir 2020, Zeit also, nicht mehr mit subalternen Stellen zu verhandeln, sondern an die Direktorin von Grün Stadt Zürich, Frau Christine Bräm, zu gelangen. Sie wurde darüber unterrichtet, dass sich der Denzlerweg schon monatelang in unfertigem Zustand präsentiert, dass am steilsten Stück das kaputte Geländer nicht ersetzt wurde, dass die neuen Treppenstufen als Wasserbehälter funktionierten, dass das liegen gelassene Arbeitsmaterial wie Plachen etc. keine Augenweide bildet usw. Die «Route Denzlerweg» sei beim Kolbenhof mit schönem Wegweiser offiziell angeschrieben und es wirke schäbig, laufend Versprechen abzugeben, die man nicht einhalte. Als Antwort kam eine Reihe Ausflüchte mit der Bitte, Nachsicht walten zu lassen. Meine Replik: Der Nachsichtsvorrat sei längst aufgebraucht, man wolle nun endlich Taten sehen. Ihre lapidare Duplik am 18.6.2020: «Wir werden uns bemühen, den Weg bald fertig zu stellen.» Man darf gespannt sein, was die oberste Frau Grün Stadt Zürich unter «bald» versteht... **H.P.K.**

Autos auf dem Uto-Kulm – Stand Juni 2020

Bis Anfang der sechziger Jahre wurde das seit über 100 Jahren geltende absolute Motorfahrzeugverbot auf dem Uetliberg strikt durchgesetzt. Dann begann der Kanton immer häufiger Ausnahmegewilligungen für alle möglichen Fahrten zu erteilen. Konnte man diese 1960 noch an einer Hand abzählen, sind es heute jedes Jahr Tausende.

Den Löwenanteil der Bewilligungen beansprucht Hotelier Giusep Fry für seine UTO KULM AG: Der vor gut drei Jahren in Kraft getretene «Kantonale Gestaltungsplan Uto Kulm» gibt ihm das Recht auf 4000 Kulm-Fahrten pro Jahr (hin und zurück gilt als eine Fahrt).

Um sicherzustellen, dass er die Zahl von 4000 nicht überschreitet, schreibt Artikel 19 des Gestaltungsplans vor, dass die Stadt Zürich beim obersten Teil der Zufahrt – zwischen der Abzweigung nach Uto Staffel, wo früher der alte Kiosk stand, und dem Kulm-Plateau – eine technische Kontrolleinrichtung zu betreiben hat, die sämtliche Fahrten registriert.

Da der Bau der Zählleinrichtung auf sich warten liess, hat der Verein Pro Uetliberg vor längerer Zeit beim zuständigen Sicherheitsdepartement der Stadt Zürich nachgefragt, weshalb es damit nicht vorwärtsgehe. Et voilà, plötzlich kam Bewegung in die Sache. In einer Mail der Stadt Zürich an unseren Verein vom 1. Juli 2019 steht:



Nach wie vor fahren und parkieren alle möglichen Autos auf Uto Kulm – mit oder ohne Bewilligung.

IMPRESSUM

Verantwortlich für Text, Layout und Redaktion:

		info@pro-uetliberg.ch
		Pro Uetliberg
Hannes Zürrer	H.Z.	Postfach 36
Margrith Gysel	M.G.	8142 Uitikon
Hans-Peter Köhli.		Postkonto
	H.P.K.	87-383086-6
Rolf Kuhn	R.K.	IBAN: CH64 0900
Pablo Gross (Red.)	P.G.	0000 8738 3086 6

Eine entsprechende für die vorliegende Fragestellung betriebsbereite Anlage existiert nicht, sind doch die an das Fahrtenkontingent geknüpften Bedingungen recht spezifisch und teilweise schwer zu überprüfen. Demnach ist eine speziell auf den Uto Kulm massgeschneiderte Lösung zu entwickeln. Dabei gilt es, den Anforderungen des Gestaltungsplans zu genügen und den administrativen Aufwand für den Betrieb der Anlage in einem verantwortbaren Rahmen zu halten. Ferner sind Fragen des Datenschutzes und die an den Bau einer entsprechenden Anlage notwendigen Bewilligungen zu klären bzw. einzuholen. Zur Zeit arbeiten die beteiligten Dienstabteilungen am Anlagenkonzept und sind mit den involvierten Parteien, insbesondere das Kantonale Amt für Raumentwicklung, und die weiteren Vertragspartner gemäss Nutzungsvertrag im Gespräch betreffend die konkrete Umsetzung. Es sind jedoch noch diverse technische, finanzielle und administrative Fragen zu klären, was eine genaue Terminierung einer Inbetriebnahme zum jetzigen Zeitpunkt nicht zulässt. Die beteiligten städtischen Dienstabteilungen sind sich aber bewusst, dass eine Lösung innert nützlicher Frist erwartet wird und setzen sich dafür ein, dass das Vorhaben keine unnötigen Verzögerungen erfährt.

Seither ist der Vorstand in regelmässigem schriftlichem und persönlichem Kontakt mit den zuständigen Stellen der Zürcher Stadtverwaltung. Deren jüngste Mitteilung, datiert 5. Juni 2020, lautet so:

Nach der Odyssee der Baubewilligungsgeschichte (inzwischen liegt uns die Baufreigabe des Kantons vor) und etwelchen coronabedingten Hürden sieht es nun so aus, dass die Inbetriebnahme der Zähl-einrichtung im September/Oktober 2020 möglich sein wird.

Nun hoffen wir natürlich, dass dieser Terminplan eingehalten wird – vor allem auch, weil der Autoverkehr Richtung Uto Kulm seit der Wiedereröffnung Anfang Juni bereits wieder stark zugenommen hat (siehe Foto). So oder so: Wir bleiben dran. R.K.



Pro Üetliberg existiert schon seit 16 Jahren: In dieser Zeit haben wir schon einiges erreicht

Anstoss zur Gründung des Vereins war 2004 das «**Kino am Berg**», ein Grossanlass auf dem Kulmplateau, welcher, neben beträchtlichen Emissionen, den Zugang zum Aussichtsplateau für die Öffentlichkeit massiv eingeschränkt hätte.

● Ein wichtiges Ziel von Pro Üetliberg war und ist die Erhaltung des Naherholungsgebiets Üetliberg. Wesentlich ist dabei die **freie Zugänglichkeit des Aussichtsplateaus** für die Öffentlichkeit, als Teil des BLN-Gebiets Üetliberg-Albis. Da haben wir einiges erreicht: Das «Kino am Berg» musste redimensioniert und das illegal gebaute Restaurant auf der Südterrasse abgebrochen werden.

● Dann begann unser Kampf für die zukünftige Nutzung des Bergs. Ein erster **Gestaltungsplan**, welcher der Öffentlichkeit nicht viel mehr als ein Wanderweglein auf dem Gipfel zugestanden hätte, wurde vom Gesamtregierungsrat gegen die eigene Baudirektion massiv abgeschmettert. Auch das Verwaltungsgericht entschied dagegen. Doch der «**Neue Gestaltungsplan**» befriedigte in viele Punkten auch nicht: Bautätigkeit, Events, Mehrverkehr, Pflanzenschutzgebiet, geomorphologischer und archäologischer Schutz, Aussichtsschutz...

● Gegen den übermässigen **Verkehr** auf der mit Fahrverbot belegten Üetlibergstrasse haben wir uns immer wieder gewehrt. Er wird jetzt durch eine Videoanlage in Ringlikon überwacht. Weitere sind geplant.

● Die übertriebene **Beleuchtung** auf dem Kulm musste reduziert und das Abbrennen von Feuerwerk geregelt werden.

● **Helikopterflüge** gibt es nicht mehr.

● Auch bei der **Schutzverordnung Üetliberg-Albis** haben wir versucht, uns einzubringen.

● Auf der **Vorderbuchegg** konnten wir verschiedene, nicht ins geschützte Gebiet passende Bauprojekte verhindern, zusammen mit dem Heimatschutz.

● Für das **Restaurant Baldern**, das immer mehr zerfällt, haben wir bei der Baudirektion eine Petition eingereicht.

● Die **Schwarzräumung eines Schlittelwegs** in Zürich konnten wir verhindern.

● Aktuell beschäftigen uns u.a. die Themen **Biken** und **Waldbewirtschaftung**. Wir bemühen uns auch um Kontakte mit den zuständigen Behörden, z.B. Grün Stadt Zürich, und mit Organisationen, die ähnliche Ziele wie wir verfolgen. Wir sind auch Mitglied der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz.

M.G.

Wir engagieren uns gerne für das Naherholungsgebiet Üetliberg-Albiskette – aber...

Die meisten von uns Vorstandsmitgliedern engagieren sich schon seit mehr als 15 Jahren für das Naherholungsgebiet Üetliberg – gerne und mit Freude.

Wir werden aber auch immer älter, und unsere Arbeit ist noch nicht beendet, sie muss weiter gehen! Wir möchten deshalb den Stab weiter geben, bevor es zu spät ist.

Wir brauchen dringend neue Mitstreiter, denen Natur und Umwelt wichtig sind, die mit neuen Ideen, mit Zeit und Lust in unsere Fusstapfen treten.

Sind Sie/bist Du dabei?

Wir freuen uns auf Ihre/Eure Bereitschaft mitzuhelfen, Pro Üetliberg am Leben zu erhalten. Wir sind gerne bereit für weitere Auskünfte.

Margrith Gysel

Tel. 044 400 48 00
mgysel@uitikon.ch

Hannes Zürrer

Tel. 044 461 44 11
hannes.zuerrerr@bluewin.ch

Unsere nächste Mitgliederversammlung ist geplant für Samstag, 14. November 2020, 14.00 Uhr, im Forsthaus Uitikon-Waldegg

Besuchen Sie auch unsere Homepage: www.pro-uetliberg.ch und verfolgen Sie unsere Arbeit auf Facebook! <https://www.facebook.com/Pro-Uetliberg>